

## Der erste Teil

### Manuelas Reisetagebuch

| Datum                  | Notiz  |
|------------------------|--|
| Sonntag, der 10. Juni  | Abfahrt vom Bahnhof Stuttgart, 20.30 Uhr<br>Julians Tasche auf dem Bahnsteig<br>im Zug – Sabines Geschichte über ihre Brüder. Stundenlang! Langweilig!   |
| Montag, der 11. Juni   | Ankunft 7.30 Uhr / Bahnhof Rom<br>Busfahrt bis zum Hotel<br>Mittagessen 13.00 Uhr – echte italienische Spaghetti – von bestem Geschmack<br>16 Uhr Stadtrundgang – Reiseleiter – schlechtes Deutsch – nichts verstanden |
| Dienstag, der 12. Juni | Rückfahrt um 10.15 Uhr<br>Rom – München / München – Stuttgart<br>Ankunft in Stuttgart um 19.15 Uhr   |

### Ergänze den Brief mit den Informationen aus Manuelas Reisetagebuch

Liebe Anna,  
gestern, am \_\_\_\_\_ (1), sind wir von unserer Klassenfahrt zurückgekommen. Wir waren vom \_\_\_\_\_ (2) bis Dienstag unterwegs. Es war einfach super. Wir sind mit dem \_\_\_\_\_ (3) gefahren, der um halb \_\_\_\_\_ (4) vom Stuttgarter \_\_\_\_\_ (5) abgefahren ist. Stell dir vor, \_\_\_\_\_ (6) hat seine Tasche \_\_\_\_\_ (7) vergessen. So ein Pech! Unterwegs hat Sabine \_\_\_\_\_ (8) über ihre Brüder gesprochen. Wie langweilig!

Am Montag früh waren wir in \_\_\_\_\_ (9). Wir sind \_\_\_\_\_ (10) ins Hotel gefahren. Wir alle hatten so einen Hunger und zu \_\_\_\_\_ (11) gab es Spaghetti. Mmmm, lecker waren sie. Am Nachmittag, so gegen \_\_\_\_\_ (12) haben wir einen \_\_\_\_\_ (13) gemacht und zwar mit einem \_\_\_\_\_ (14). Aber das war eine Katastrophe. Wir haben ihn kaum \_\_\_\_\_ (15), weil er schlecht Deutsch gesprochen hat.

Am Dienstag um Viertel \_\_\_\_\_ (16) war die \_\_\_\_\_ (17). Sie hat lange gedauert, weil wir keinen direkten Zug nach \_\_\_\_\_ (18) hatten. Wir mussten nämlich in \_\_\_\_\_ (19) umsteigen. Trotzdem sind wir alle zwar müde aber sehr zufrieden nach Hause gekommen. Rom ist wunderschön. Du musst es besuchen.

Liebe Grüße

\_\_\_\_\_ (20)

## Der zweite Teil

### In neun Monaten zum Spitzenkoch

Jamie Oliver ist ein bekannter britischer Koch. Aber er ist auch sehr bekannt für seine Fernsehkochsendungen und Projekte geworden. Seine berühmten Projekte sind „Gesundes Schulessen“ und „Ausbildung für arbeitslose Jugendliche“. Das „Fifteen“ ist ein teures Restaurant in London. Arbeitslose Jugendliche bekommen dort eine neue Chance.

Lisa ist glücklich. Es hat geklappt. Sie darf jetzt neun Monate lang in einem Koch-College in London eine Ausbildung machen. Nur 15 von 300 Jugendlichen haben die Tests geschafft. Jamie Olivers Projekt gibt ihnen eine neue Chance. Sie müssen jeden Tag ins College gehen. Zuerst Theorie, dann die Praxis: Gemüse putzen, Zwiebeln schneiden, Fleisch braten, Torten backen. Aber das Wichtigste: sie müssen pünktlich sein, gut zuhören und konzentriert arbeiten. Das ist nicht für alle leicht. Manchmal ist auch das eigene Temperament ein Problem, doch Streits mit dem Küchenchef sind gar nicht gut für das Arbeitsklima.

Am Ende schaffen nur vier Jugendliche die Abschlussprüfung am College, aber alle nehmen wichtige Erfahrungen mit: „Ich habe viel gelernt“, meint Ben, „ich kann jetzt in einem Team arbeiten und ich kann Kritik akzeptieren.“ Und Michaelle meint: „Ich weiß jetzt, Pünktlichkeit ist ganz wichtig. Aber pünktlich sein ist noch immer schwer für mich.“ Auch wenn einige es dieses Mal nicht geschafft haben, bekommen sie noch eine Chance, im nächsten Jahr.

#### I. Lies den Text. Sind diese Aussagen richtig, falsch oder sie stehen nicht im Text? Kreuze an!

|  | Richtig | Falsch | Steht nicht im Text |
|--|---------|--------|---------------------|
| 1. Jamie Oliver ist ein bekannter Schauspieler aus Großbritannien.     |         |        |                     |
| 2. Jamie Oliver kümmert sich durch seine Projekte um Jugendliche.      |         |        |                     |
| 3. Lisa muss ein Rezept von Jamie Oliver kochen.                       |         |        |                     |
| 4. Lisa hat den Test geschafft und jetzt kann sie als Köchin arbeiten. |         |        |                     |
| 5. Die Jugendlichen in Jamies Projekt hatten keine Arbeit.             |         |        |                     |
| 6. Die Ausbildung am College finden die Jugendlichen nicht schwer.     |         |        |                     |
| 7. Nur fünfzig Prozent schaffen die Abschlussprüfungen.                |         |        |                     |
| 8. Jamie hat einmal als Küchenchef gearbeitet.                         |         |        |                     |
| 9. Ben meint, er kann jetzt gut mit anderen zusammenarbeiten.          |         |        |                     |
| 10. Michaelle ist immer pünktlich.                                     |         |        |                     |

**II. Ergänze die Aussagen mit angebotenen Wörtern und ordne dann die Fragen und Antworten zu.**

Koch und Fernsehstar - fünfzehn arbeitslose Jugendliche - Streit - eine Ausbildung in einem Koch-College - vier von fünfzehn Jugendlichen - pünktlich

|  |   |
|--|---|
| 11. Wer ist Jamie Oliver?  | a) Sie müssen immer _____ (17) sein.                          |
| 12. Was macht Lisa nach ihrer Prüfung?                             | b) Nur _____ (18) schaffen die Prüfung.                       |
| 13. Warum heißt Jamies Restaurant „Fifteen“?                       | c) In Jamies Restaurant bekommen _____ (19) eine neue Chance. |
| 14. Welche Probleme gibt es bei der Ausbildung am College?         | d) Sie macht neun Monate lang _____ (20).                     |
| 15. Wieviele Jugendliche schaffen die Abschlussprüfung am College? | e) Jamie Oliver ist ein berühmter _____ (21).                 |
| 16. Was fällt manchen Jugendlichen schwer bei der Ausbildung?      | f) Manche Jugendliche haben manchmal _____ (22) mit dem Chef. |

|    |    |    |    |    |    |
|----|----|----|----|----|----|
| 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
|    |    |    |    |    |    |

**III. Was kocht der Fernsehkoch? Unterstreiche die richtigen Wörter.**

**Gib / Gibt (23)** Wasser **in den / im (24)** Topf! Der Topf steht **auf den / dem (25)** Herd.  
**Wo / Wohin (26)** ist nur das Salz? Ach ja, hier steht es, direkt **neben / zwischen (27)** der Pfanne.  
**Tun / Tu (28)** jetzt das Salz **im / ins (29)** Wasser rein! Dann kannst du **mit / bei (30)** der Soße beginnen. Meine Zwiebel liegt schon auf **dem / der (31)** Küchentisch, die muss ich jetzt ganz fein schneiden. So, jetzt kommt Öl **in der / die (32)** Pfanne, dann die Zwiebel und noch die Tomate. Am besten **gibst / gebst (33)** du sie in die Küchenmaschine, **weil / denn (34)** so geht es am schnellsten. Was macht das Wasser **im / in den (35)** Topf? Ja, es kocht schon. Wo sind meine **Nudel / Nudeln (36)**? Ich glaube, sie liegen noch **ins / im (37)** Regal. Ach nein, ich habe **euch / sie (38)** schon hierher **gelegen / gelegt (39)**. Ach, diese italienischen werden **am schnellsten / schneller (40)** als einheimische gekocht.

---

der Topf – lonac  
 die Pfanne – tiganj

## Der dritte Teil

### Am Abend ist die Stimme weg

Kreuze die richtige Antwort an.

**1. Was macht in der Filmbranche ein Synchronsprecher?**

- a) erklärt den Schauspielern ihre Rollen.
- b) spielt gefährliche Szenen in einem Film.
- c) spricht im Studio für einen Film Texte in einer anderen Sprache.

Ein Interview (I) mit Markus (M), dem Synchronsprecher.

**Aufgaben:**

- a) Setze zuerst die Wörter in Klammern in der richtigen Form in die Lücken ein (3, 4, 5, 12, 13, 14, 17) und unterstreiche die richtigen Konnektoren (7, 8, 9, 10).
- b) Dann entscheide: Welche Interviewfragen A-E passen an welche Stelle. Kreuze den richtigen Buchstaben an.

Interviewfragen (I)

|   |  |
|---|--|
| A | <i>Welche Rollen sind besonders schwierig für dich?</i>          |
| B | <i>Wie bist du Synchronsprecher geworden?</i>                    |
| C | <i>Bekommt ihr eure Texte nicht vor der Aufnahme?</i>            |
| D | <i>Was machst du lieber: Zeichentrickfilme oder reale Filme?</i> |
| E | <i>Wie gefällt es dir in deinem Beruf?</i>                       |

|   |  |
|---|--|
| I | <i>Du bist Synchronsprecher, Markus? A / B / C / D / E (2)</i>   |
| M | Mein Vater _____ (3) ( <b>haben – Präteritum</b> ) ein Puppentheater. Ich _____ schon sehr früh _____ (4) ( <b>mitspielen – Perfekt</b> ). Mit acht Jahren habe ich in einem Synchronstudio zugeschaut. Ein Junge _____ (5) ( <b>können – Präteritum</b> ) nicht zu seinem Termin kommen, da habe ich ausgeholfen.   |
| I | <b>A / B / C / D / E (6)</b>   |
| M | Der Job ist nie langweilig, _____ (7) ( <b>weil / dass / ob</b> ) ich verschiedene Rollen in Spielfilmen, Werbespots, Fernsehserien und in Zeichentrickfilmen spreche. _____ (8) ( <b>wenn / obwohl / dass</b> ) ich jeden Tag eine andere Rolle spiele und jeden Tag eine neue Aufgabe bekomme, finde ich das toll. Manchmal ist das natürlich anstrengend, _____ (9) ( <b>wenn / als / bis</b> ) du von 8 bis 18 Uhr im Studio bist. Aber ich finde nicht gut, _____ (10) ( <b>dass / wann / ob</b> ) ich oft ohne Vorbereitung vier oder fünf verschiedene Rollen spielen muss. |

|   |  |
|---|--|
| I | <b>Ohne Vorbereitung? A / B / C / D / E</b> (11)   |
| M | Wenn man eine _____ e (12) ( <b>lang – Komparativ</b> ) Rolle in einem Spielfilm sprechen muss, dann bekommt man _____ (13) ( <b>sein Text</b> ) manchmal schon vorher. Aber bei kleineren Rollen kommst du ins Studio, der Regisseur erklärt _____ (14) ( <b>du</b> ) die Situation und die Rolle und dann musst du deinen Text sprechen. |
| I | <b>A / B / C / D / E</b> (15)  |
| M | Japanische Zeichentrickfilme. Die sind sehr schwierig. Da muss man 180% geben. Die Figuren schreien oft pausenlos. Da hat man abends dann oft keine Stimme mehr.   |
| I | <b>A / B / C / D / E</b> (16)  |
| M | Beides ist interessant, aber Zeichentrickfiguren spreche ich doch _____ (17) ( <b>gern – Komparativ</b> ). Da kann man oft verrückte Dinge probieren.  |

die Vorbereitung – priprema

**Lies das Interview noch einmal. Kreuze die richtige Antwort an.**

18. Markus

- a) hatte ein Puppentheater.
- b) spricht für einen Film die Synchronstimme.
- c) spielt im Theater.

19. Am schwierigsten sind für Markus

- a) lange Arbeitstage im Studio.
- b) japanische Zeichentrickfilme.
- c) unfreundliche Regisseure.

20. Am liebsten spricht Markus die Stimmen von Zeichentrickfiguren,

- a) weil man da schreien muss.
- b) weil man kreativ sein kann.
- c) weil man dafür mehr Geld bekommt.

